



Mittwoch, 05. August 2020, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

# Kritik an Plänen für Unfall-Kreuzung

**Landkreis baut Kreisel am Forstwirt in Harthausen –  
Gemeinde bemängelt Radweg-Führung**

VON BERT BROSCH



Gut eine Million Euro steckt der Landkreis in den Umbau der Forstwirt-Kreuzung in einen Kreisverkehr. Foto: bb

Grasbrunn – Im Jahr 2021 baut der Landkreis München die Forstwirt-Kreuzung zwischen der Kreisstraße M 25 (Harthausener Straße) und der Staatsstraße 2079 zu einem großen Kreisel aus. Rund eine Millionen Euro investiert er in den Umbau. Und das, obwohl die Kreuzung offiziell ja gar nicht als „Unfallhäufungsstelle“ gilt. Eine Einschätzung, die bei der

Feuerwehr einmal mehr für Unverständnis sorgte. Die Gemeinde wiederum kritisiert die geplante Führung der Radwege.

FW-Gemeinderat Wolfgang Kainz-Huber ist seit 45 Jahren bei der Feuerwehr. Die Kreuzung kennt er nur allzu gut. Sein Urteil: „Es gibt im ganzen Landkreis keine Kreuzung mit so vielen Verletzten und Toten. Das soll kein Unfallschwerpunkt sein?“, schimpfte er im Gemeinderat. Ihm missfiel, dass „hier um ein paar Quadratmeter herumgefeilscht wird, die der Sicherheit dienen – das kann ich nicht verstehen.“

Grund für seinen Ärger waren die Ausführungen von Georg Scholler vom Ingenieur-Büro „Roplan“, das die Planung des Kreisverkehrs für den Landkreis erstellt. „Das ist kein Unfallschwerpunkt, sondern nur eine auffällige Unfallstelle“, sagte der Planer. „Ansonsten müsste ja der Freistaat dort tätig werden und daher geht es um möglichst platz- und kostensparende Querungen für Radfahrer, Fußgänger und Behinderte.“

Die Gemeinde nahm die Planung zur Kenntnis, kritisierte aber sehr deutlich die Führung eben jener geplanten Geh- und Radwege. Der bestehende Weg von Harthausen zum Forstwirt verläuft westlich der M 25. Laut der neuen Planung sollen die aus Süden kommenden Radfahrer aber auf der Ostseite der Kreisstraße auf die Fahrbahn geführt werden. „Es fehlt somit auf dieser Höhe eine sichere Quermöglichkeit in Form einer Verkehrsinsel oder Ähnlichem“, bemängelte Bauamtsleiterin Stephanie Zirngibl. Außerdem würde eine Querungshilfe einen Teil der Radfahrer von der unübersichtlichen Kreuzung M 25/Ortsstraße „Beim Forstwirt“ fernhalten. Hier gebe es immer wieder Beschwerden von Anwohnern, dass querende Radler gefährliche Situationen heraufbeschwören.

Auch am Ausmaß des Kreisels störten sich einige Gemeinderäte. Max Walleitner (Grüne) etwa kritisierte das „monströse Bauwerk“. Flächenverbrauch und -versiegelung würden doppelt so groß sein wie bei der aktuellen Kreuzung. „Das ist einfach zu viel, gleichwohl tragen wir die Entscheidung für den Kiesel aus Sicherheitsgründen mit“, sagte er. Bauamtsleiterin Zirngibl verwies darauf, dass durch die gewünschten breiten Geh- und Radwege rund um den Kiesel natürlich auch der Flächenverbrauch steige.

Hannes Bussjäger (FW) wollte von Planer Scholler wissen, wann der Bau stattfindet und wie lange dieser wohl dauern werde. Er regte sogleich an, dass dies auf keinen Fall zwischen Juli und Oktober geschehen sollte, sprich: während der Erntezeit der Landwirte. „Ein genaues Datum steht 2021 noch nicht fest, der Bau wird aber wohl vier bis fünf Monate dauern, da sind natürlich auch größere Teilsperungen notwendig“, sagte Scholler.